Zum Stand der Dinge

Ausgabe 02/2024

Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
mit diesem Newsletter informieren wir Sie über Neuigkeiten beim Projekt Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“. Diese, an der B184 am Rande von Wolfen gelegene, Deponie ist zweifellos eine der bekanntesten Altlasten in Sachsen-Anhalt, deren Sanierung technisch eine höchst anspruchsvolle Herausforderung darstellt. Für eine verträgliche und nachhaltige Sanierung und Rekultivierung einer solchen Deponie, die dem dauerhaften Schutz von Mensch und Umwelt dient, gibt es bisher kein Beispiel.

Deshalb gehen wir schrittweise vor, unterziehen die bisher erledigten Arbeiten einer gründlichen Evaluierung und entwickeln auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen die nächsten Projektschritte. Diese werden den zuständigen Behörden zur Prüfung vorgelegt und müssen durch das Landesverwaltungsamt (LVwA) genehmigt werden. Ein Meilenstein im Projekt wird in diesen Wochen erreicht. Die Genehmigungsunterlagen zur Weiterverfüllung der Teilfläche (TF) 3 werden im Sommer eingereicht.

Darüber und über die Verbesserung der Belüftung des Wassers informieren wir in diesem Newsletter. Wir freuen uns über das Interesse an diesem Projekt und stellen der Öffentlichkeit kontinuierlich und aktuell Informationen über unsere Projektwebseite www.mdse.de/grubejohannes und diesen Newsletter zur Verfügung.

Ihr
Ingolf Puritz
Technischer Geschäftsführer MDSE

WORAN WIR ARBEITEN

Genehmigungsverfahren

Aktuell führen wir die restlichen Verfüllarbeiten in der Teilfläche (TF) 2 sowie Rekultivierungsarbeiten (Bodeneinbau) im Bereich der TF 1 durch.

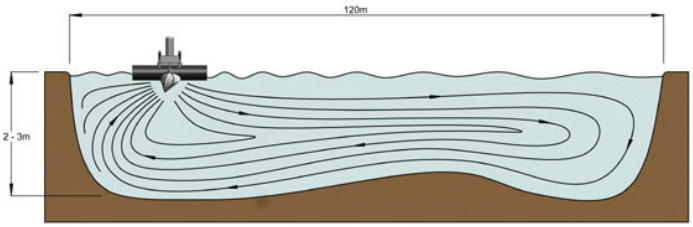
Die Genehmigungsunterlagen zur Weiterverfüllung TF 3 befinden sich derzeit in der fachlichen Bearbeitung. Die Einreichung bei der zuständigen Behörde soll im Sommer dieses Jahres erfolgen. Nach Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt kann mit der weiteren Verfüllung begonnen werden.

Neue Technologie zur Belüftung der Wasserlamelle zur Vermeidung von Geruchsemissionen

Schon in der Vergangenheit waren wir bestrebt, die besten technologischen Lösungen zur Vermeidung der temporären Geruchsemissionen zu finden und einzusetzen.

Ein Grund für das Entstehen der Geruchsemissionen ist ein geringer Sauerstoffgehalt in der Wasserschicht auf der Oberfläche der Deponie, begünstigt durch hohe Wassertemperaturen und/oder starke Verdunstung des Wassers. Schon heute setzen wir deshalb insbesondere bei anhaltender Hitze und Trockenheit Belüftungssysteme für die Wasserlammelle ein. Für eine weitere Verbesserung der Belüftung des Wassers bei gleichzeitigem Abbau der organischen Fraktion im Wasser werden wir eine neue Technologie einsetzen:

- Optimierung der bisherigen Belüftungstechnik durch Neustrukturierung und Erhöhung der Anzahl der Belüfter auf der Wasserfläche
- vormals zwei Hydro-Belüfter, jetzt (seit März 2024) fünf Hydro-Belüfter dazu drei Oloid-Rührwerke und zusätzliche zwei Elektroverteilerschränke, alles schwimmfähig auf Pontonkonstruktionen auf der Wasserfläche montiert, fernsteuerbar und überwachbar per App, u. a. Verlegung von rd. 500 m Elektroleitungen/Kabel im Wasser/schwimmend
- Die Belüfter bringen die angesaugte Umgebungsluft in die Wasserlamelle (1–2 m Tiefe) ein und reichern sie so mit Sauerstoff an. Die Oloid-Rührwerke sorgen für eine optimale Verteilung in der Wasserlamelle. Durch die daraus resultierende Oxidation von Schwefelwasserstoff zu Sulfat werden die Schwefelwasserstoff-Emissionen aus den unter Wasser liegenden Schlämmen reduziert.



Strömung des OLOID als Oberflächenbelüfter reicht in eine Tiefe von 2 bis 5 m

Abbildung: Systembild der Wasserbelüftung

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE IM 2. HALBJAHR 2024

a) Weiterbetrieb und Optimierung der Belüftungsaggregate auf der Wasserfläche zur Verhinderung von starken/geruchsintensiven Schwefelwasserstoff-Emissionen
b) Neuinstallation der H_2S-Messstation an der B 183 als Ersatz der vorhandenen Anlage
c) Erlangung der notwendigen Genehmigungen
d) Planung der Montage von Anlagenteilen sowie Betrieb zur temporären Wasserbehandlung
e) Weiterverfüllung der Teilfläche 2 mit HMV-Schlacken bis auf Endhöhe 82,5 m NHN
f) Fertigstellung der Rekultivierungsschicht in der Teilfläche 1 einschl. Anspritzbegrünung (Nassansaat)

Informationen & Dialog

Informationen zur MDSE sowie zur Sanierung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“ finden sie unter **www.mdse.de/grubejohannes**. Dort veröffentlichen wir auch Dokumente und die Ergebnisse der laufenden Kontrollmessugen über die Konzentration von Schwefelwasserstoff in der Luft und O_2 im Deponiewasser.

Die MDSE

Die MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH ist ein Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt.
Sie hat die Aufgabe, die Schließung und Rekultivierung einer Vielzahl von Deponien u. a. der Grube Johannes durchzuführen.

Kontakt

Telefon: +49 (0)3494 66 56 0
Fax: +49 (0)3494 66 56 101
Email: info@mdse.de

MDSE